

Giuliana Buttini

Das Wort

geht weiter im Zeichen der Zeit

Botschaften Jesu

Band I (1972 – 1975)

Vorwort von Pater Antonio M. Artola, CP



Parvis-Verlag
1648 Hauteville / Schweiz

*«Alles auf Erden und im Himmel kehrt wieder.
Es gab Menschen, die Zeugnis von mir gegeben haben
und es gibt Menschen, die Zeugnis von mir geben
und es wird Menschen geben,
die Zeugnis von mir geben werden.
Du bist eine dieser lebenden Zeuginnen
in diesem Zeitalter der Spiritualität und des Materialismus.
Diese Worte sollen nicht verloren gehen,
vor allem nicht, nachdem dein irdischer Weg vollendet ist.
All dies wird später benötigt werden.
Das wird der Zeitpunkt sein,
an dem menschliche Geschöpfe
für mich Zeugnis ablegen werden.
Inmitten des Sturms wird es in der zitternden Welt
die kleinen Leuchtfeuer der Worte geben,
die euch von mir diktiert wurden.
Meine Gedanken, die von euch aufgeschrieben wurden.»*

Jesus an Giuliana, 27. Dezember 1972

*«Du sollst deine Aufgabe erfüllen,
nur indem du das aufschreibst,
was dir durch den Geist mitgeteilt wird.
Später, in der kommenden und zukünftigen Zeit
wird das wichtig sein.
Für den Augenblick sollst du schreiben
und nicht denken und nicht fragen.
Du bist dazu auserwählt worden, Licht zu spenden.»*

Jesus an Giuliana, 1. Januar 1973

EIN AUERWÄHLTES GESCHÖPF GIULIANA BUTTINI (1921-2003)

Das 20. Jahrhundert zeichnet sich durch außerordentliche Ereignisse geistiger Art aus, wie zum Beispiel die Proklamation des Dogmas der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel vom 1. November 1950 oder die Anerkennung der Heiligkeit Pater Pios durch die Kirche.

Eine der bemerkenswertesten Erscheinungen dieses Jahrhunderts stellt Frau Giuliana Buttini Crescio (1921-2003) dar. Sie ist wahrlich ein «Geschöpf» Gottes, das dieser dazu auserwählt hat, den Menschen wichtige Botschaften zu übermitteln. Sie werfen ein neues Licht auf die Beziehungen zwischen der materiellen Welt und der unsichtbaren Welt Gottes, der Engel und der Heiligen und ganz besonders auf die Wirklichkeit des beständigen Wirkens des Auferstandenen Christus in der Welt.

In der Weihnachtsnacht des Jahres 1972 hörte sie folgende Worte: «Jedes Geschöpf hat seine Aufgabe. Deine ist es, meiner Stimme den ersten Platz einzuräumen. Die anderen Stimmen sollen ein Zeugnis für den Glauben ablegen.»

Dieses wahrlich auserwählte Geschöpf wurde am 27. August 1921 in Genua geboren. Ihre Eltern waren Armando Buttini und Maria Galliano. Sie lebte bis zu dem Alter von 12 Jahren in ihrer Geburtsstadt. Im Jahre 1933 siedelte sie nach Turin um, wo sie eine deutsche Schule besuchte.

Im Jahr 1945 heiratete sie Luigi Crescio und zog nach Lucca. Dort wurde im September des Jahres 1946 ihr Sohn Armando geboren.

Die häufigen Versetzungen des Ehemannes Luigi – von Beruf Soldat – führten dazu, dass Giuliana und Armando zur Familie Giulianas nach Turin zogen, die sehr groß war. Zusammen mit Giuliana und Armando lebten ihre Eltern sowie die Großmutter

mütterlicherseits und deren Schwester. Dazu kamen Maria, eine Schwester Giulianas mit ihrem Mann und drei Kindern und noch ein Bruder. Das Zusammenleben mit dieser weit verzweigten Familie wurde abrupt beendet, als Armando, der Vater von Giuliana, starb. Daraufhin zog Giuliana mit dem Sohn Armando nach Rom, wo ein beständigeres Leben zusammen mit dem Ehemann Luigi für sie begann.

Am 29. September 1967 fällt der Sohn Armando plötzlich in ein diabetisches Koma und stirbt.

Mit dem Tod des Sohnes beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Ehepaar Crescio-Buttini.

Seit ihrer Kindheit hatte Giuliana bereits Erscheinungen gehabt, bei denen sie mit der unsichtbaren Welt kommuniziert hatte, ohne dem jedoch eine Bedeutung zuzumessen. Nach dem Tod des geliebten Sohnes durchlebt sie einen langen Zeitraum, der als «allerfinsterste Nacht» bezeichnet werden kann. Sie wird von Verzweiflung und der Versuchung erfasst, sich aufzulehnen. Doch diese schreckliche Prüfung bereitete sie auf die Mission vor, für die sie bestimmt war.

Die Krise dauerte ein Jahr an. Da Giuliana in ihrem Leid untröstlich war, bat sie Gott mit all ihrer Kraft darum, dass er ihr einen Beweis der jenseitigen Existenz ihres Sohnes geben möge. Gott erbarmte sich des Leids einer gequälten Mutter und erlaubte dem Sohn, zu seiner Mutter zu sprechen. Diese Kommunikation nahm die Form von inneren Unterredungen an, die deutlich zu vernehmen waren. Armando begann, seine Gedanken in die Gedanken seiner Mutter zu diktieren. Diese geistige Vereinigung erlaubte es Giuliana, klar und deutlich die Stimme Armandos zu vernehmen. In der Absicht, ihre Aufmerksamkeit noch mehr auf die Worte ihres Sohnes zu konzentrieren, entschloss sich Giuliana, die Worte dieses außergewöhnlichen Austausches genau aufzuschreiben. Es handelt sich dabei nicht um automatisches Schreiben, sondern um eine innere Einsprache, die diktiert wird.

Zunächst glaubte die Mutter nicht daran, dass es wirklich ihr Sohn war, der da zu ihr sprach. Sie dachte vielmehr, dass es ihr Unterbewusstsein sei. Da bewirkte der Sohn, dass der Mutter die Geister erhabener Glückseliger erschienen. Eines Tages war Jesus selbst darunter.

Erschüttert durch diese neuen Eingriffe, deren Bedeutung sie nicht zu erfassen vermochte, beschloss sie – gemeinsam mit ihrem Ehemann – ein neues Leben zu beginnen. Weder Giuliana noch ihr Mann waren praktizierende Gläubige. Am Karsamstag, dem 10. April 1971, bat Armando seine Mutter, nach Tre Fontane in die heilige Messe zu gehen. Es war der Tag vor dem Vorabend der Erscheinung, die dort am 12. April 1947 stattgefunden hatte. Gemeinsam mit ihrem Mann Luigi nahm Giuliana an der heiligen Messe teil. Mit diesem ersten Schritt hin zu ihrer Bekehrung begannen die Botschaften der Heiligen. Am 26. Juli 1971 erschienen die heilige Johanna von Orléans und die heilige Bernadette. Am 14. desselben Monats erschien der heilige Apostel Petrus zum ersten Mal.

Am 17. Dezember kamen zum ersten Mal der heilige Johannes der Täufer und die Muttergottes zu Giuliana. Die erste Botschaft Jesu ereignete sich am 27. Juli 1972. Zwei weitere Botschaften leiteten die endgültige Bekehrung der beiden Eheleute ein. Es war so, dass Luigi und Giuliana beschlossen hatten, nach Loreto zu pilgern. In der Nacht vom 18. Oktober 1972 zeigte sich Jesus Giuliana und forderte sie auf, eine aufrichtige Generalbeichte abzulegen, die den Beginn eines neues Lebens bezeichnen sollte, damit sie die Früchte eines beständigen geistigen Wachstums tragen konnte.

Diese tiefe Veränderung bildete ebenfalls ein Zeichen für die Wahrhaftigkeit der Botschaften.

Nach ihrer Bekehrung begann in dem Leben Giulianas eine Art «mystischer Invasion», deren Sinn Jesus in der Weihnachtsnacht 1972 enthüllt: «Jedes Geschöpf hat seine Aufgabe. Deine ist es, meiner Stimme den ersten Platz einzuräumen. Die anderen

Stimmen [der anderen Personen, die sich Giuliana ebenfalls mitteilten] sollen ein Zeugnis für den Glauben ablegen.»

Im Jahr 1973 lässt Jesus sie die Bedeutung ihrer Mission verstehen: «Du sollst deine Aufgabe erfüllen, nur indem du das aufschreibst, was dir durch den Geist mitgeteilt wird.» Diese Worte Jesu sollten sich später bewahrheiten: «Diese Worte sollen nicht verloren gehen, vor allem nicht, nachdem dein irdischer Weg vollendet ist. All dies wird später benötigt werden. [...] Nach dir wird alles zusammengetragen werden und man wird von dir sprechen.» (27. Dezember 1972)

Jesus, dessen Botschaft vom 18. Oktober 1972 die Veränderung im Leben von Giuliana und Luigi bewirkt hatte, wirkte deutlich und beharrlich weiter. In der Botschaft vom 1. Januar 1973 sprach Jesus zu ihr über die nahe und die ferne Zukunft, in der die Botschaften veröffentlicht werden sollten. «Später, in der kommenden und zukünftigen Zeit wird das wichtig sein. Für den Augenblick sollst du schreiben und nicht denken und nicht fragen.» (1. Januar 1973)

Giuliana war unsicher bezüglich des Wertes und der Authentizität der Mitteilungen, die immer häufiger wurden. Da bat sie den Mariologen Pater Gabriele Maria Roschini von dem Servitenorden um Rat. Seiner Besonnenheit unterstellte sie die Unterscheidung über ihr Charisma. Nachdem es von diesem geistigen Vater bestätigt worden war, hegte sie nie mehr Zweifel an dem Sinn und Nutzen der Botschaften.

Im Jahre 1975 wurden von dem Passionisten-Pater Carmelo Naselli die ersten Botschaften des Ordensgründers der Passionisten, des heiligen Paul vom Kreuz, veröffentlicht, mit dem Titel: «Der heilige Paul vom Kreuz kehrt wieder».

Im Jahre 1983 wurde der erste Band der Botschaften Jesu aus den Jahren 1972-1978 veröffentlicht. Anschließend erschienen die weiteren Bände, bis zum achten Band. Das Werk wurde begeistert aufgenommen. In Argentinien erfolgte die erste Übersetzung in die spanische Sprache, der eine weitere neue

Auflage in Spanien folgte. Diese verbreitet sich immer noch über ganz Lateinamerika.

Das Besondere dieser Botschaften liegt in der unmittelbaren persönlichen Transkription all dessen, was Giuliana klar wahrnimmt. Viele Mystiker haben Botschaften aus der unsichtbaren Welt erhalten. In der katholischen Mystik werden sie «Lokutionen» genannt. Doch diese Botschaften wurden von den Charismatikern anhand dessen niedergeschrieben, woran sie sich mehr oder weniger genau von den gehörten Worten erinnerten. Es gab Fälle der Ekstase wie bei der heiligen Maria Magdalena von Pazzi, die von den Schwestern der Gemeinschaft aufgeschrieben wurden. Das Gleiche galt bei den Ekstasen der heiligen Gemma, die von Eufemia Giannini mitstenographiert wurden. Im Falle von Giuliana Buttini wurde die charismatische Botschaft von ihr selbst transkribiert. Dies geschah mit Hilfe eines anderen, komplementären Charismas, welches das Charisma des Diktates ist.

Es besteht eine Ähnlichkeit zwischen den Diktaten Giulianas und den Erscheinung der seligen Anna Katharina Emmerick. Zahlreiche Personen aus dem Jenseits sind dieser deutschen Mystikerin erschienen. Im Falle Giulianas handelt es sich um Botschaften und manchmal auch um Erscheinungen. Keine Person des Alten Testaments kam zu Giuliana, außer den drei großen Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael. Aus dem Neuen Testament eröffnete Johannes der Täufer die Reihe. Dann kamen die Gottesmutter, Jesus, der heilige Josef und fast alle Apostel sowie die Evangelisten Lukas, der heilige Stephanus und die heilige Maria Magdalena. Von den Kirchenvätern war der heilige Augustinus am ausdauerndsten. Dann kamen die heiligen Märtyrer Sebastian und Laurentius. Aus dem Mittelalter waren es der heilige Bernhard, der heilige Franziskus und die heilige Klara von Assisi, der heilige Antonius, der heilige Bonaventura, der heilige Thomas, der heilige Ubald, Bernhardin von Siena, der heilige Philipp Neri. Von den Päpsten waren es der heilige

Pius V., der selige Pius IX., Leo XIII., der heilige Pius X., Pius XI., Pius XII., Johannes XXIII., Johannes Paul I. Und dann unzählige Heilige: der heilige Ignatius von Loyola, der heilige Aloisius von Gonzaga, der heilige Franz von Sales, der heilige Ludwig Maria von Montfort, der heilige Paul vom Kreuz, der heilige Gabriel v. d. schmerzhaften Jungfrau, die heilige Gemma, der heilige Johannes Bosco, die heilige Rita von Cascia, die selige Angela von Foligno, die heilige Katharina von Siena, die heilige Giuliana Falconieri, die heilige Teresa von Avila, die heilige Therese von Lisieux, die heilige Katharina Labouré. Unter den zeitgenössischen Heiligen waren es der heilige Pater Pio aus Pietrelcina und die seligen Hirtenkinder aus Fatima, Francesco und Jacinta. Auch inspirierte Schriftstellerinnen wie Maria de Jesús de Agreda und Maria Valtorta waren unter ihnen.

Giuliana bewies große Vorsicht und Zurückhaltung und ließ nie etwas von ihren Unterredungen mit Jesus verlauten. Nur eine kleine Gruppe von Freunden wusste davon. Niemals war in der Presse oder im Fernsehen von ihr die Rede. In den Botschaften, die zu Giulianas Lebzeiten veröffentlicht wurden, war niemals von ihr die Rede, die Jesus als sein «auserwähltes Geschöpf» bezeichnet hatte. Sie wurden im Selbstverlag veröffentlicht, in limitierter Auflage und ausschließlich an die Mitglieder der Gruppe «Amici di San Paolo della Croce»¹ verbreitet.

Die vorliegende Edition will die vorhergehende Edition integrieren, auf der Grundlage der Originaltexte von Giuliana, die 1983 veröffentlicht, ausgewählt, zusammengefasst und exzerpiert worden waren. Dabei handelte es sich um eine Veröffentlichung im Selbstverlag, die nicht im Handel erhältlich war. Damals dachte man noch nicht an eine Veröffentlichung, die für ein großes Publikum bestimmt wäre.

Nach einem langen und schmerzhaften Leiden starb Luigi Crescio am 12. Juli 1991 in Rom. Nach und nach hatte er die Gewalt

1. Freundesgruppe des heiligen Paul vom Kreuz.

über seine Sprache und Bewegung verloren. Sein Begräbnis fand am 14. Juli 1991 in Montefalcone (Umbrien) statt.

Giuliana überlebte ihren Ehemann um zwölf Jahre. Während dieser Zeit widmete sie sich den Vorbereitungen für die Veröffentlichung der verschiedenen Bände der Botschaften, die sie empfangen hatte.

Durch einen Knochentumor nahm ihre Kraft immer mehr ab, bis sie schließlich sehr schwach war. Sie starb heiligmässig am 1. September 2003. Die Begräbnisfeier fand am darauffolgenden Tag in Rom statt. Ihr Körper wurde in der Familiengruft in Montefalcone beigesetzt, in der bereits ihr geliebter Sohn und ihr Ehemann Luigi ruhten.

Giuliana wollte, dass ihre Nichte Elena Oreglia als Erbin ihrer Handschriften eingesetzt würde.

Mit großer Sorgfalt und im Gedenken an ihre Tante Giuliana hat Elena das Archiv «Giuliana Buttini» ins Leben gerufen. Zusammen mit dem Vorstand der «Amici di Giuliana»² hat sie beschlossen, dass nunmehr die Zeit gekommen sei, das zu erfüllen, was Jesus in Bezug auf die zukünftige Bestimmung dieser Botschaften verkündet hatte.

So ist schließlich diese neue Ausgabe veröffentlicht worden.

2. Gruppe der «Freunde von Giuliana».

VORWORT

Innere Worte und Botschaften von Jesus

Der Gruß «meine Geschöpfe», mit dem Jesus seine Botschaften an die Seelen über Giuliana einführt, ist eine Formel, die die Natur der Botschaften perfekt illustriert. Vorneweg werden die Empfänger der Botschaften als «Geschöpfe» definiert. Und die Worte des Herrn richten sich an alle Geschöpfe.

Der Ausdruck «Geschöpfe» definiert die Empfänger als Wesen, die von Gott all das empfangen, was sie ausmacht, und deshalb nennt er sie «meine Geschöpfe».

Diese schöpferische Tat geschieht dadurch, dass der Vater durch das Wort das Sein in alle Dinge eingießt. «Denn der Herr sprach und sogleich geschah es.» (Ps 33,9) Oder wie Johannes schreibt: «Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.» (Joh 1,3)

Das Wort ruft – im Augenblick der Schöpfung – das ins Sein, was noch nicht ist (Röm 4,17). Indem es den Namen jedes Wesens ausspricht, schafft es den Geist, der dem Wesen entspricht und prägt das Zeichen des Wortes darin ein. Konkreter gesprochen heißt das, dass das Wort durch das Aussprechen des Namens jedes menschlichen Wesens dessen persönliches «Ich» erschafft. Daraus ergibt sich, dass jedes Wesen – und jeder Mensch – ein geschaffenes Wesen ist, das als «mein Geschöpf» angesprochen werden kann.

Aufgrund dieser Natur als Wort-Geschöpf besitzt der Mensch das, was sich inneres Wort nennt oder das Wort, das Gott in das persönliche Wesen jedes Menschen eingeschrieben hat.

Dieses Wort ist so sehr im Inneren jedes Menschen verwurzelt – und ist ihm so sehr zu eigen – dass alle anderen Worte an ihn etwas Äußerliches sind.

Das Wort der Schöpfung – der Kosmos – ist für den Menschen etwas Äußerliches. Die Worte des Propheten sind äußerlich für ihn. Genauso sind die Worte der Priester und der Weisen äußerlich für ihn.

Äußerlich ist sogar das Wort der heiligen Schrift.

Sie alle sind nicht deshalb äußerlich, weil sie von außen an den Menschen herankommen, sondern weil sie nicht aus seinem inneren Wort heraus entstehen.

Das Wort – als interpersonale Wirklichkeit – setzt ein Anderssein voraus. Deshalb ist das innere Wort, das sich dem Menschen in der Schöpfung einschreibt, eine echte Lokution des Anderen. Es ist das Sprechen des Wortes, wenn es das menschliche Ich bildet.

Das wesentliche Wort ist ein Geheimnis und der Mensch hat Mühe, es bewusst wahrzunehmen und als göttliches Wort zu erkennen.

Das ist das Geheimnis, auf das der hl. Johannes vom Kreuz anspielt, wenn er sagt: «Ein Wort hat der Vater gesprochen und dieses Wort war sein Sohn und dieses Wort wird im Schweigen gesprochen.»

Dieses Wort wird «im Schweigen» gesprochen, weil nur die angesprochene Person es hört und nur sie es verinnerlicht und sich darauf besinnt.

Der Unterschied zwischen diesem Wort im Menschen und dem Wort aus der materiellen Wirklichkeit liegt darin, dass letzteres des Bewusstseins entbehrt. Nicht so jedoch der Mensch; seinem Wesen entspricht es, Bewusstsein zu besitzen...

Obwohl der Mensch vom ersten Augenblick an sein inneres Wort in sich trägt, kommt dieses Wort nur sehr langsam in sein Bewusstsein. Doch wenn diese Offenbarung und Bewusstwerdung geschehen, dann erreicht der Mensch den Gipfel seines Daseins. Dieser langsame Aufstieg steht in enger Analogie zu dem Geheimnis der Menschwerdung. So wie die Menschheit viele Tausend Jahre darauf gewartet hat, dass das Wort Mensch

wird, so durchlebt auch die Seele eine lange Wartezeit, bis das Schweigen ihres inneren Wortes beendet ist und das Wort in ihr sich kundtut. Dies ist der Moment, in dem der Mensch seine höchste Verwirklichung erreicht.

Die Selbstkommunikation Gottes mit dem Menschen über das innere und persönliche Wort wird von vielen anderen Worten vorbereitet, die ihm vorausgehen und die Weichen dafür stellen. Doch es selbst kommt als letztes. Auf diese stufenweisen Lokutionen und Kundgebungen Gottes kann man das anwenden, was der Brief an die Hebräer in Bezug auf die vielen aufeinanderfolgenden Eingriffe Gottes in die Geschichte Israels bestätigt: «Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten [...]» (Hebr 1,1) Jeder Mensch durchlebt all diese Etappen, während er darauf wartet, dass das Wort persönlich in seinem Inneren zu ihm spricht.

Jeremias hatte den qualitativen Sprung von den äußerlichen Worten des Alten Testaments hin zu der göttlichen Lokution im Inneren des Herzens bereits angekündigt. Er hat eine Zeit vorhergesagt, in der es nicht mehr nötig sein würde, «[...] den andern [zu] belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!» (Jer 31,34) Damit bezog er sich auf die alten, äußerlichen Worte, die es nicht vermochten, ein echtes und persönliches Wort im Inneren des Menschen hervorzurufen.

Dieses Wort sollte später von der Stimme des fleischgewordenen Wortes, Christus, hervorgerufen werden. Diese neuartige Tatsache wird im Brief an die Hebräer beschrieben, als dort das endgültige Wort erwähnt wird, das von Gott im Sohn gesprochen wird: «[...] in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat [...]» (Hebr 1,2) Dies ist das endgültige – innerliche – Wort, das das Wort Gottes im Herzen des Menschen spricht.

Keine andere geschaffene Rede ist in der Lage, dieses innere Wort hervorzurufen, das in den Tiefen des Menschen schlummert. Nur das Schöpferwort als persönliche Anrede des Anderen ruft das innere verborgene Wort des Menschen an.

Doch welches ist dieses persönliche Wort?

Es ist keine persönliche Rede oder irgendeine Ansprache durch einen Anderen.

Es gibt individuelle, physische Personen. Es gibt Personen, die einer moralischen, kollektiven oder sozialen Ordnung angehören. Ein Wort, das sich an eine Gruppe richtet, ist nicht persönlich: dieses Wort ist unpersönlich. Auch das geschriebene Wort ist unpersönlich, insofern es sich an ein Publikum richtet, das nicht nach Personen differenziert. Das Wort ist nur dann persönlich, wenn es sich an einen Menschen als solchen richtet.

Damit ein Wort persönlich ist, reicht es weder, dass es von einem Menschen gesprochen wird, noch dass es sich an einen Menschen richtet. Genauso wenig reicht es, dass der Mensch sich in seiner Einmaligkeit offenbart. Es muss sich bei dem Gegenüber in etwas einprägen, das einzigartig und ihm allein vorbehalten ist. Es ist notwendig, dass diese Person sich persönlich darüber bewusst wird, dass die Ansprache sich – von der Einzigartigkeit des du – an die physische Einzigartigkeit des Empfängers richtet. «Wer bist du?» fragt Saulus in Damaskus. «Ich bin Jesus, den du verfolgst», war die Antwort. Die Enthüllung des Verfolgers in Saulus trifft diesen zutiefst in seiner persönlichen Einzigartigkeit. Die Worte «Ich bin Jesus» enthüllen ohne den Schatten eines Zweifels die Identität des angerufenen Subjektes.

Keines der Worte, die wir als «äußerlich» definiert haben, ist persönlich.

Jesus allein ist der Überbringer persönlicher göttlicher Worte. Er allein – als Schöpfer der Einzigartigkeit des Ichs – kann sich als solcher ausweisen, ohne zu täuschen, wenn er zu seinem Geschöpf spricht. Allein das Schöpfer-Ich Jesu baut ein persönliches Gespräch mit seinem Geschöpf auf.

Zu diesem Zwecke spricht Jesus am liebsten einzeln zu den Menschen: So sprach er als Sohn Gottes mit Maria und Josef; so enthüllte er sich selbst in den Gesprächen mit Andreas und Johannes, mit Petrus und Philippus, mit Nathanael und Nikodemus, mit der Samariterin und mit Magdalena.

Jesus enthüllte den einzelnen Menschen, denen er als historischer Jesus begegnete, ihr eigenes Wort – von du zu du. Und wenn er zu der Menge sprach, bewirkte die Allmacht des Wortes, dass zur gleichen Zeit in jedem Bewusstsein das Wort Jesu als persönliche und innere Sprache aufklang.

Doch die Stimme Jesu hörte auf, auf der Erde zu erklingen und seine Worte verwandelten sich in einen leblosen, geschriebenen Text. Das, was Jesus gesagt hatte, reduzierte sich zu einem einfachen, äußerlichen Wort. Und dieser neue Zustand des Wortes Jesu löste drei verschiedene Haltungen in der Kirche aus. Es gab diejenigen, die das geschriebene Wort als eine Wirklichkeit betrachteten, die der des alten Testaments glich (2 Petr 3,16), wo manches schwer zu verstehen ist. Andere fielen in die Versuchung, den eigenen schwachen Glauben durch die Ausrede zu rechtfertigen, dass sie Jesus nicht gekannt hätten (Joh 20,29). Die Antwort des Meisters auf diese Versuchung lautete, dass mehr Verdienst darin liegt, zu glauben, ohne gesehen zu haben. Einen dritten Fall bildeten die Botschaften des Auferstandenen, die sich an die sieben Kirchen der Apokalypse richteten. In der Tat hat Jesus, bevor die Ära der inspirierten Schriften des Neuen Testaments abgeschlossen war, damit begonnen, erneut durch Botschaften zu intervenieren, die sich an die sieben Gemeinden in Asien richteten, wie in der Apokalypse berichtet wird (Offb 2,1-3; 3,22). Diese Tatsache des Eingreifens Jesu – nach seiner Himmelfahrt – mittels Botschaften hat somit in die Struktur der Kirche Einzug gehalten als die Möglichkeit, dass Jesus aus der Herrlichkeit wahre Botschaften schickt. Diese Möglichkeit wird durch die Schrift selbst gerechtfertigt.

Im Laufe der Jahrhunderte gab es in der Kirche ständig tatsächliche mystische Eingriffe, die den Seelen direkte und persönliche

Gespräche mit Jesus möglich machen. Es ist wohl wahr, dass diese Botschaften nicht die gleiche Veridizität genossen wie die Worte des verherrlichten Jesu, wie sie in der Apokalypse enthalten sind. Der Großteil der persönlichen Lokutionen, die es im Laufe der Jahrhunderte in der Kirche gegeben hat, diente dem privaten Nutzen derer, die sie empfangen haben. Doch es waren echte Worte Jesu. Bei anderen Gelegenheiten hatten die mystischen Lokutionen eine Zielsetzung innerhalb der Kirche, wie bei denen des Herzens Jesu an die heilige Margareta Maria Alacoque oder an die heilige Faustyna. Doch der hauptsächliche Empfänger dieser persönlichen Worte war die Person selbst, die sie empfang.

Im Gegensatz dazu weist der Großteil der in diesem Buch enthaltenen Botschaften eine direkte und universelle Intention auf: «Meine Geschöpfe». Darin spricht Jesus zu allen Menschen. Die Vermittlung durch das auserwählte Geschöpf ist frei von Protagonismus, was bei den vorhergehenden Lokutionen nicht der Fall war.

Es ist wahr, dass das Wort Jesu, wie es durch das Evangelium überliefert wurde, die Fähigkeit besitzt, sich durch den persönlichen Tonfall, der die menschliche Rede des Wortes Gottes kennzeichnet, in die Seelen einzuprägen.

Doch es ist ebenso wahr, dass das Evangelium dazu bestimmt ist, durch das äußerliche Wort des Buches das innere und persönliche Wort des Schöpferwortes hervorzurufen. Dies geschieht aufgrund der aktiven Gegenwart des Geistes, den Jesus seiner Kirche verheißen hat.

Die Gegenwart des Geistes, der das tote Wort des Textes belebt, nimmt viele Formen an und schenkt ihm Leben in der zeitgemäßen Sprache Jesu. Es gibt keinen Zweifel daran, dass es der Geist ist, der das äußerliche Wort des Textes beseelt und ihm seinen ursprünglichen Wert als persönliches göttliches Wort zurückgibt. Mittels des heiligen Geistes wird das wahre Wort Jesu – das auf den Seiten eines Buches tot ist – wieder zu einer lebendigen persönlichen Rede.

Es gibt Fälle, in denen das Wort eines echten Jüngers Jesu – der sein eigenes inneres Wort vernommen hat und der ebenso wie der Meister zur Seele sprechen kann – es vermag, das innere Wort hervorzurufen.

Oft erzeugt die Gegenwart Jesu im liturgischen Wort bei den Seelen eine Berührung durch das Göttliche, die erneut den Ton der Stimme des Herrn zum Erklingen bringt.

Das Wort der Predigt, wenn Jesus erneut durch seine Gesandten spricht, wirkt nicht selten als ein transhistorisches Wort Jesu in der Gegenwart.

Doch diese Formen der Aktualisierung des Wortes Jesu in den Seelen schließen die Weiterführung der Botschaften – in der Zeit der Kirche – nicht aus, die mit den Briefen Jesu an die Gemeinden Asiens über Johannes ihren Anfang nahmen.

Der Jesus der historischen Dialoge mit seinen ersten Jüngern wird nicht müde, aus seiner Herrlichkeit des Auferstandenen persönliche Worte in Form von «Botschaften» zu sprechen, die die Worte seines irdischen Lebens auf das Heute unseres Zeitgeschehens übertragen.

Jesus spricht erneut in den Botschaften dieser «auserwählten Geschöpfe». In ihnen kehrt der ewige, der einzige Jesus zurück und nähert sich jedem einzelnen und einmaligen Leser unserer Tage.

Durch die Allgegenwart seines auferstandenen Leibes berührt Jesus mit seinen Botschaften die innerste Faser dessen, der nach Worten ewigen Lebens dürstet. Der Jesus der «Botschaften» spricht erneut zu seinen Geschöpfen. Das «auserwählte Geschöpf» übermittelt die Worte, die Jesus in dem Moment ausspricht. Und der, der sie hört, vernimmt im Schweigen seiner Seele die Stimme des ewigen Herrn. Schöpfer und Geschöpf werden wieder zu einem Einzigen.

In den Botschaften spricht das Wort persönliche Worte. Das innere Wort des Lesers wird wieder belebt. Das Wort des Göttlichen Wortes verkündet erneut dieselbe frohe Botschaft wie

zu aller Zeit. Die Seele hört sie in ihrer Gegenwart; in ihr wird das Wort neu geboren. Die Seele wird neugeboren in dem göttlichen Wort, das zu ihr spricht: «Mein Geschöpf».

Lima, 18. Juni 2005

Antonio M. Artola

1 – ICH BIN DER ICH BIN!

21. Juni 1975

Meine Geschöpfe!

Ich bin der Ich bin!

Ihr seid nur vorübergehend auf Erden und ihr seid die, die ihr sein werdet, wenn ihr es wollt. Wenn ihr zu geben und zu lieben wisst, dann werdet ihr sein können!

Ich bin Derjenige, den ihr liebt. Ich bin Derjenige, der euch gleichgültig ist! Ich bin Derjenige, den ihr bekämpft!

Liebet mich, damit ihr sein könnt!

Ich bin die Liebe und um euretwillen wünsche Ich, dass Liebe zwischen euch herrschen möge.

Wisset zu vergeben, denn Ich weiß zu vergeben!

Wisset zu ertragen, denn Ich wusste zu ertragen!

Ich bin die Liebe, aber auch die Gerechtigkeit. Ich werde euch nach dem fragen, was ihr getan habt und was ihr nicht getan habt. Ich werde euch danach fragen, ob ihr mehr gegeben als erhalten habt.

Ich werde euch danach fragen, ob ihr mich in eurem Nächsten geliebt habt oder ob Ich euch gleichgültig gewesen bin, weil ihr keine Liebe kanntet.

Ich werde euch danach fragen, ob ihr gehasst habt. Danach werde Ich euch fragen!

Der Hass! Das war mein Leiden. Ich bin auch wegen des Hasses dort am Kreuz gestorben.

Wegen des Hasses fließt das Blut in Strömen von meinem Kreuz!

Meine Geschöpfe, bekämpft den Hass, preist die Liebe, lebt in mir!

INHALTSVERZEICHNIS

Ein auserwähltes Geschöpf Giuliana Buttini (1921-2003)	7
Vorwort.....	15
Innere Worte und Botschaften von Jesus.....	15
1 – Ich bin der Ich bin!	23
2 – Die stärksten Worte sind die Worte des Geistes.....	24
3 – Du hast deine Begabung bekommen, also nutze sie, um zu geben	25
4 – Jetzt seid ihr, um zu werden.....	27
5 – Wir befinden uns bereits in Kommunion miteinander	28
6 – Ich spreche zu euch im Leid	30
7 – Jedes Kind wird zu dem gehören, der es gezeugt hat.....	31
8 – In dieser Nacht kam Ich auf die Welt	35
9 – Selig, die geben, ohne es zu wissen	37
10 – Du bist dazu auserwählt worden, Licht zu spenden	39
11 – Nächstenliebe bedeutet geben, geben, geben.....	41
12 – Das Leiden jedes Geschöpfes ist mein Schmerz am Kreuz....	43
13 – Deine Aufgabe ist es, zu schreiben	46
14 – Die Hoffnung ist der kleine Leuchtturm, der die Geister im dunkelsten Augenblick ihrer materiellen Existenz erleuchtet	48
15 – Alles wird für euch vorbereitet und euch zur rechten Stunde und im rechten Augenblick zugetragen	50
16 – Der Glaube ist ein Zauber, eine Kraft und eine Melodie.....	52
17 – Ich bin es, der euch Menschen schickt, die euch um das Gute und um Liebe bitten	54
18 – Ich kann euch alles geben, auch die Schau und die Gewissheit	55
19 – Ihr werdet alle Engel mit einem Leib und einem Geist sein. Der Leib wird dem physischen Leib ähneln, doch er wird nicht aus Materie sein.....	56
20 – Der wahre Reichtum ist der geistige Reichtum	58
21 – Für euch gelte die Politik der Liebe und keine andere.....	60

22 – Der irdische Tod ist der Anfang und die Befreiung des Geschöpfes nach der Prüfung.....	62
23 – Durch den Schmerz bist du zur Reinheit gelangt.....	63
24 – Wer von mir auserwählt wird, um die Liebe in die Welt zu bringen, der wird von mir beschützt und niemals soll er vom Bösen berührt werden	65
25 – Wenn ihr meinen Willen tut, dann seid ihr bereits am Ziel	67
26 – Der Reichtum ist eine Leihgabe und stellt eine Prüfung dar, das Leid ist eine vorübergehende Prüfung	68
27 – Dem, der es hören will, verwehre Ich niemals mein Wort.....	69
28 – Die Wunder sind Zeugnisse von mir, durch die Ich den Menschen Glauben schenken will	71
29 – Ich liebe diejenigen, die mich lieben, und nicht diejenigen, die mich fürchten	73
30 – Wir schicken das menschliche Leid immer als Gnade für den Menschen, nie als Strafe.....	75
31– Also hinweg mit dem Zweifel und der Furcht.....	76
32 – Für jeden Menschen gibt es einen Weg	78
33 – Wenige fragen nach den Dingen des Geistes, die doch stets gewährt werden.....	80
34 – Die größte Gabe, die mein Vater, Ich und der heilige Geist der Liebe den Menschen geben, ist der Glaube.....	83
35 – Wer mich hört, schaut bereits seine Zukunft und hat größere Pflichten und Ich stehe ihm zur Seite.....	84
36 – Ich bin für alle gekommen und Ich bin für dich gekommen.....	85
37 – Wenn einer, der leidet, von der Welt ist, dann kann er die zukünftigen Dinge nicht verstehen.....	87
38 – Du wirst von Geistern der Liebe beschützt, reinen, auserwählten Geistern	88
39 – Ich liebe keinen Fanatismus und auch keinen, der voller Fanatismus Apostel sein will	90
40 – Habt Vertrauen in mich; wisset die Prüfungen anzunehmen, die Ich euch schicke	92
41 – Mein Herz jubelt, sobald Ich Solidarität, Zuneigung und Liebe zwischen meinen Geschöpfen sehe	93

42 – Ihr sollt mich deutlich um etwas bitten, was Ich euch für die Ewigkeit geben kann	94
43 – Ich habe euch mich selbst, mein Bild, und meine Gefühle als Mensch gegeben. Ich habe euch den Geist gegeben. Ich habe euch die Freiheit gegeben	95
44 – Ich wünsche, dass dieser unsichtbare Faden sie untereinander verbindet: die Liebe!	97
45 – Alle Handlungen und Gedanken werden gewogen werden	98
46 – Sinn des menschlichen Lebensweges sollte es sein, in die Wahrheit und das Licht geboren zu werden	99
47 – Das Universum ist später für den Menschen, die Erde ist für den Menschen, solange er im Körper ist.....	100
48 – Die Seele und der Geist sind das Gleiche, der ewige Anteil des Menschen	103
49 – Wenn Ich die Herzen höre, die zu meinem Herzen sprechen, dann öffnet sich mein Herz und wird zu dem euren und nimmt euch auf.....	105
50 – Durch Leid erwirbt der Mensch Spiritualität	107
51 – Jedes Geschöpf, das eine Geste der Liebe vollbringt, ist mein Apostel	109
52 – Das Leid ist unsere Gabe. Wer die Dreifaltigkeit kennt, nimmt diese Gabe freudig an	111
53 – Alle sollten Schwestern und Brüder in euch und in mir sein....	113
54 – Die Fastenzeit ist eine geistige Zeit. Es ist die Zeit meines Leidens.....	115
55 – In meiner Passion ist all das enthalten, was das menschliche Leid ausmacht.....	117
56 – Mein «Stellvertreter» ringt und kämpft mit Kräften, die größer und mächtiger sind als sein eigener Wille	119
57 – Wer dir und unseren Worten Glauben schenkt, der wird meines Lichtes und Beistandes teilhaftig werden, denn wer dir glaubt, der glaubt mir	121
58 – Meine wiedergefundenen Schafe werden weitere meiner Schafe wiederfinden	123
59 – Blickt immer auf zu meinem Himmel; die Erde enttäuscht euch	124
60 – Bei meiner Auferstehung steigen Heerscharen von Erzengeln, Engeln und Cherubim vom Himmel herab.....	127

61 – Ich bin Wahrheit, Verständnis, Barmherzigkeit	128
62 – Der Augenblick, in dem die Seele aus Licht wieder in den Himmel auffährt, ist der Augenblick, in dem jedes Geschöpf dafür dankt, dass es von der Erde geboren wurde	130
63 – Das bedeutendste Fest für die Menschen ist Ostern. Sie sollten sich dessen bewusst sein!	132
64 – Für jedes Geschöpf gibt es in seiner Erdenzeit früher oder später eine Prüfung	133
65 – Außerhalb der Erde gibt es keine Zeit und keine Entfernung, und doch leben die Glückseligen in der größten räumlichen Freiheit.....	134
66 – Die Trauerfeiern, die euch am traurigsten und oft am herzerreißendsten erscheinen, sind oft die, bei denen die anwesenden Engel, die für euch unsichtbar sind, am meisten lächeln und fröhlich sind	135
67 – Deine Aufgabe ist es jetzt, die Worte des Lichts aufzuschreiben, die dann gesammelt und von vielen gelesen werden.....	137
68 – Ich erwähle immer die Schutzlosen und Ich selbst verteidige sie	138
69 – Der Rosenmonat ist meiner «großen Mutter» geweiht. Der Monat Mai!	140
70 – Die Größe der Schöpfung steckt in allen Dingen. Wisset sie zu erkennen	141
71 – Was in den «heiligen Schriften» geschrieben steht, geschieht, ist geschehen, und wird geschehen.....	143
72 – In Wahrheit sage Ich jedem von euch, dass er auf mich vertrauen soll.....	144
73 – Das Studium der Dinge des Himmels ist nur dann von Wert, wenn man sich nach den Darstellungen der heiligen Schriften richtet	146
74 – Die Geschichte der Erde ist so lang, kurz, süß und bitter wie das menschliche Leben.....	148
75 – Alle Übel der Welt werden vergessen sein, wenn ihr die Güter des Himmels haben werdet.....	151
76 – Der Bund ist ewig und wird nicht gebrochen, weder durch die körperliche Trennung noch später.....	153

77 – Welch Wunderwerk ist unser Himmel! Er wird auch der eurige sein, wenn ihr das wollt.....	155
78 – Selig der Mensch, wenn er am Ende seines Weges sagen kann, dass er ein Geschöpf retten konnte, sei es auch nur ein einziges	156
79 – Die irdischen Dinge sind niemals für den Himmel bestimmt. Und der Mensch ist nicht für die Erde bestimmt, sondern für den Himmel	158
80 – Für den Menschen haben wir den Himmel geschaffen	160
81 – Es gibt keinen räumlichen Abstand zwischen der Erde und dem Himmel. Der Raum existiert nur auf der Erde.....	161
82 – Die Zeit, die bleibt, damit alle mehr Licht bekommen können, ist begrenzt.....	163
83 – Keiner gehört dieser Erde an. Jeder wird sie einmal verlassen	165
84 – Um die Frau dem Mann ebenbürtig zu machen, habe Ich meinem Sohn die Mutter gegeben.....	168
85 – Die Toten sind jene, die noch zum Leben kommen müssen, aber auch jene, die nicht zum Leben kommen können	169
86 – Die «Sakramente» betreffen den Geist, deshalb sind sie ewig.	170
87 – Die Seele kennt kein Alter! Das Alter betrifft den Körper	172
88 – Meinen Vielgeliebten habe Ich die Prüfung gegeben, das heißt den rechten Weg, um zu uns zu gelangen	174
89 – Ich bin die Barmherzigkeit. Ich bin das Verständnis. Ich bin die Liebe	177
90 – Gäbe es auf der Erde so eine Liebe, wie Ich sie wünsche, so gäbe es keine Kriege und es wäre kein Geld mehr vonnöten und die Erde wäre wie der Himmel.....	178
91 – Ein Priester ist auf ewig Priester, weil sich das «Große Sakrament» der Ordination auf ewig in seinen Geist einprägt.....	179
92 – Die Geheimnisse sind nicht für den Menschen gedacht. Ihm genügen die «heiligen Bücher»	180
93 – Satan ist die Essenz des Bösen, das absolute Böse, während Luzifer das Böse ist, das nach dem Guten kommt ..	182
94 – Die Erde hungert nach Glauben. Die Menschen von dieser Welt und die Menschen in dieser Welt werden bewusst oder unbewusst alle zu uns kommen wollen	184
95 – Ich bin du, du bist Ich und du bist wir.....	186

96 – Wer sehen wird, wird uns haben, in uns sein und in uns leben auf ewig.....	187
97 – Ich sehe euren Schmerz, aber Ich sehe auch eure Hoffnung! .	189
98 – Für jedes meiner Geschöpfe wähle Ich eine Art zu leben, mit der es anderen den Lebensweg aufzeigen kann.....	190
99 – Eure guten Taten sind Stufen, die euch zu mir bringen und die Treppe ist lang!.....	192
100 – Ich spreche zu euch zwei, zu euch drei, zu euch sechs, zu euch hundert!	193
101 – Ich habe den Menschen auf Erden niemals etwas anderes als geistige Reichtümer verheißen.....	195
102 – Ich komme, wann Ich will, ohne anzuklopfen	197
103 – In der Stille der Natur fühle Ich den Geist der Menschen näher bei mir	198
104 – Der Glaube bewegt die Seelen und den Verstand und bringt die Herzen zum Handeln.....	199
105 – Ich gebe nicht allen die gleichen Güter und Gaben. Ich will für jedes Geschöpf sein eigenes Leben und seinen eigenen Weg	201
106 – Ob euer Weg nun lang oder kurz sein mag – liebt mich von eurem ersten Tag an bis zu eurem letzten Tag und vertraut auf mich!.....	203
107 – Die Worte sind immer wirksam, wenn ihnen nichts entgegengesetzt werden kann.....	204
108 – In Wahrheit sage Ich euch, dass die mütterliche Liebe den Namen Maria trägt.....	205
109 – Bei jeder liebevollen Geste der Menschen fühle Ich erneut, dass Ich auferstehe!	206
110 – Die Zeit ist für den Menschen auf der Erde etwas Gegenständliches und Endliches.....	207
111 – Wenige Leben verlaufen gleich, auch wenn es so erscheinen mag, ebenso wie kein Geschöpf dem anderen gleicht.....	208
112 – Die Erdenzeit verrinnt unerbitterlich!	210
113 – Meine Auferstehung, das Wunder des ewigen Lebens, das kein irriger Glaube leugnen kann	211

114 – Judas ist das Symbol für das Leiden von jemandem, der allergrößte Reue fühlt.....	213
115 – Die wahren Fehler der Menschen sind die, die sie mit einem bewussten Entschluss begehen, obwohl sie wissen, dass sie Böses tun	215
116 – Ich kenne das Gewicht des Kreuzes und Ich habe das eure leichter gemacht	216
117 – Ich existiere und Ich habe mich auch nach der «Großen Offenbarung» durch mein Leben als Mensch, meinen Tod und meine Auferstehung stets offenbart.....	217
118 – Es ist so einfach, an mich zu glauben, ohne sich Fragen zu stellen, die einen zerstreuen und auf den falschen Weg führen	219
119 – Ich bin der göttliche Atem, der die Welten belebt!	221
120 – Die falschen Propheten sind die, die nicht lieben, sondern urteilen und überall das Schlechte sehen	222
121 – Die Erde bebt und zerstört alles, was die Menschen zu erfinden glaubten	224
122 – Ihr seid von einer Mauer aus goldenen Schwertern umgeben, den Schwertern der Erzengel	225
123 – Ein Geschöpf, das auf seine Intuition zu hören vermag und auf mich vertraut, geht nicht in die Irre	226
124 – Jedes Geschöpf, das zu mir zurückkehrt, gibt mir sein Kreuz zurück und lässt mein Kreuz strahlender leuchten	227
125 – Mein Herz frohlockt, wenn man mit Liebe von mir spricht	230
126 – Ich habe euch die Natur geschenkt, als einen kleinen Vorgeschmack die zukünftige Schönheit! ..	232
127 – Zu allen Zeiten der Menschen habe Ich jedes meiner Geschöpfe gekannt und ihm eine Aufgabe gegeben.....	233
128 – Es ist viel einfacher, anständig zu leben. Das Leben ist klarer und der Geist heiterer!	234
129 – Eure Lieben sind bei mir in Sicherheit. Sie schauen auf euch und zählen eure vergängliche Erdenzeit und warten darauf, euch auf immer in ihre Arme zu schließen	236

130 – Freundschaft unter meinen Geschöpfen ist das, was Ich mir am meisten wünsche. Eine reine und treue Freundschaft ist ein großes Gefühl, das euch zu mir bringt!.....	237
131 – Die Ewigkeit, das ewige Werden, ist ein Geheimnis für euch und doch zeigt es sich auch auf Erden in allem, was da geschaffen ist!	239
132 – Seid einträchtig untereinander verbunden, ohne einander zu kritisieren und zu verurteilen! Bringt euch gegenseitig Geduld und Verständnis entgegen!	241
133 – Der Mensch ist niemals allein, weder im Guten noch im Bösen	242
134 – Es zählt stets das, was in der Höhe geschieht	243
135 – Augustinus ist ein Pfeiler des Glaubens und seine Gedanken sind gewaltig	244
136 – Es zählt das, was Ich in den Herzen und Seelen sehe, und nicht das, was die Menschen sehen, wenn sie falsche Urteile abgeben.....	246
137 – Durch euer Leid baut ihr eure Himmelsleiter!	248
138 – Jedes menschliche Gefühl durchlebe Ich und mache es zu dem meinen!.....	250
139 – Mein Wort soll sich verbreiten, als letzte Rettung für alle, die mich nicht kennenlernen konnten.....	252
140 – Wer die Liebe, meine Liebe in die Welt trägt, der muss jetzt reden	253
141 – Die Wahrheit bezeugen und Licht schenken	254
142 – Ich weiß alles von meinen Geschöpfen und kenne alle, wie ein Vater seine Kinder kennt	256
143 – Kommt mit mir und legt eure Hand in meine Hand. Ich führe euch in den Himmel	257
144 – Der Glaube wirkt Wunder. Doch wer keinen Glauben hat, der sieht die Wunder nicht.....	258
145 – Die sternenklare Nacht erinnert mich an die Zeit meines Kommens auf die Erde, als ein Komet erstrahlte und mein Kommen ankündigte.....	260
146 – Friede sei mit eurem Geiste, die ihr die ewige Zukunft zu erkennen vermögt, die euch erwartet!	262

147 – Wer mich anschaut und sich von mir ergreifen lässt, für den ist das eine Gnade. Denn wessen Herz bei meinem Anblick erschauert oder schneller schlägt oder leise weint, ja, dessen Geist beschenke Ich mit Gaben.	264
148 – Ich werde euch stets erleuchten, ihr kleinen Leuchtf Feuer in einer dunklen Welt!.....	265
149 – Ich erwähle, wen Ich will. Ich erwähle die, die ein reines Herz haben und es durch alle Umstände ihres irdischen Lebens hindurch bewahrt haben	266
150 – Das Wunder bin Ich, der strahlende Auferstandene!.....	268
151 – Ich bin der, der immer war. Ich bin die Liebe. Ich bin die Ewigkeit. Ich bin die Schönheit. Ich bin die Barmherzigkeit. Ich bin das Leben!	269
152 – Vor vielen Jahren ward Ich für euch geboren, um für euch zu sterben. Das Leben ist eine kurze Spanne, die die Geburt mit dem Tod vereint, zur Verherrlichung des Geistes	271
153 – Wenn es also zwölf Bücher geben wird, die ihr mit unseren Worten erstellt habt, dann ist es an der Zeit, sie zu verbreiten	273
154 – Für diesen Augenblick lohnen sich Jahre des Leidens, der Mühe und des Opfers auf Erden.....	274
155 – Meine Freude gilt euch, die ihr recht handelt und damit für meine Wirklichkeit streitet.....	276
156 – In dem Augenblick, in dem eure Seele frei sein wird, in diesem ersten Augenblick und dann für immer, werdet ihr größte Freude erleben	278
157 – Mir, dem Menschen Jesus hat er menschliche Natur verliehen und dabei mehr als anderen Seiner Geschöpfe Wissen eingeflößt und mich erleuchtet, weil Ich aus Liebe zu den Menschen Mensch bin, weil Ich Gott bin in der geheimnisvollen und heiligen, einen und dreieinen Dreifaltigkeit.....	279
158 – Meinen Auserwählten, meinen Aposteln habe Ich für die Zeit ihres Erdenlebens die Passion zugeteilt!.....	280

159 – Meine Auferstehung ist die größte Verheißung und Ich habe sie der ganzen Menschheit gemacht: Ihr werdet auferstehen!.....	282
160 – Meine Lieben, denkt an meinen Holzesstamm, an meine Dornen, an mein Opfer und ihr werdet viele verstehen.....	284
161 – Jedesmal, wenn Ich in der Hostie zu euch komme, wirke Ich das Wunder erneut!	286
162 – Ich sehe bei jedem von euch den Geist und Ich kenne das Angesicht von jedem von euch	287
163 – Wer konsekriert, dessen Hände können Leben spenden und sie spenden Leben	289
164 – Rom wurde dazu auserwählt, die größte Kirche zu haben und es wird stets die größte Kirche haben	290
165 – Denke nicht alleine, denke mit mir	292
166 – Sie sollen sich mir anvertrauen und keine Gedanken an materielle Dinge verschwenden.....	293
167 – Ihr seid Gedanken von mir, Ausstrahlungen der Liebe meines Vaters und des heiligen Geistes. Ihr geht auf Erden den Weg, den Ich für euch vorgezeichnet habe!.....	294
168 – Ich spreche zu euch, die ihr von Schmerz erfüllt seid, nicht zu denen, die alles vom irdischen Leben erwarten und nichts von mir erbitten	295
169 – Da gibt es andere Welten mit anderen Geschöpfen und alle sollen in mein Reich gelangen!.....	297
170 – Auch heute nageln sie mich noch ans Kreuz, doch auch heute stehe Ich noch auf, wegen derer, die mich zu lieben wissen	298
171 – Ich werde euch die Möglichkeit geben, zu handeln. Ich werde euch die Möglichkeit geben, zu sprechen, Zeugnis abzulegen und Seelen zu mir zu bringen!.....	299
172 – Die Liebe des Heiligen Geistes, die Weisheit und Größe meines Vaters und mein Herz leben mit euch in den Stunden, die die Zeit eures irdischen Weges bezeichnen	301
173 – Meine Liebe lebt in euch auf nach meinem Bilde. Drei Personen, eine Sonne: die Dreifaltigkeit	303

174 – In der Stille spreche Ich zu euch, in der Stille lauscht auf mich	305
175 – Die Erde ist nicht mein Reich und auch nicht das eure. Euer Reich erwartet euch	306
176 – Je besser mich jemand verstehen kann, desto verantwortlicher ist er für das, was er daraufhin tut oder nicht tut	307
177 – Wie zu Anbeginn der Zeiten, als die Menschen mich hörten, gibt es in dieser Zeit von mir auserwählte Geschöpfe, die mich hören. Ich habe sie seit jeher, in der Nicht-Zeit auserwählt.....	310
178 – Solange die Zeit besteht, werde Ich durch meine Auserwählten zu euch sprechen. Auch ihr, die ihr mich hört, gehört zu meinen Auserwählten. Denn mein Wort ist stets für die bestimmt, von denen Ich weiß, dass sie daran glauben werden	311
179 – Ich schicke euch tausende von Gelegenheiten, damit ihr zu mir gelangen könnt.....	313
180 – Von Zeitalter zu Zeitalter habe Ich zu den Menschen gesprochen und Ich werde bis zum Ende der Zeiten zu ihnen sprechen.....	314
181 – Diejenigen, die denken, dass die Überbringer des Wortes Kutten tragen und als Einsiedler leben, werden leichter an euch glauben, weil es euch zum Glück an jeglichem Fanatismus mangelt	315
182 – Ich liebe es nicht, über Theaterbühnen und Bildschirme gezerzt und in Zeitungen veralbert zu werden.....	317
183 – Ihr Priester, die Ich mehr als andere liebe, ihr sollt mich bekannt machen, ihr sollt Seelen zu mir bringen! Alles andere ist zweitrangig für euch	318
184 – Wegen des Schmerzes, den mir viele meiner Geschöpfe verursachen, wenn Ich in ihren Geist schaue, hänge Ich immer noch am Kreuz, bin Ich immer noch auf Golgotha.....	320

185 – Nicht ein Nerv, nicht ein Muskel, nichts, nichts wurde mir erspart! Für euch, nicht für mich.....	321
186 – Von euch Menschen wünsche Ich Vertrauen darauf, dass die Zeit der Angst vorüber ist. Ich wünsche Vertrauen darauf, dass diejenigen, die auf mich vertrauen, stets von mir beschützt werden.....	322
187 – Die Erde ist für die Menschen der Weg, um zu mir zu gelangen	323
188 – Die Buße, um die Ich euch in meinem Namen bitte, ist jedes Werk, das ihr im Geiste der Liebe und Aufopferung tut	324
189 – Immer noch werde Ich jedesmal auf der Erde geboren, wenn einer von mir spricht und in mir lebt!.....	325
190 – Wenn ihr in mir aufgeht, dann seid ihr wie Ich, weil Ich euch führe.....	327
191 – Ich bin das Wort und Ich bin die Liebe. In euch nimmt sie Fleisch an und ergreift eure Seelen und durch meinen Willen werden sie zu den meinen und Ich werde zu der euren	329
192 – Der Rosenkranz ist das Gebet meines Schmerzes und später meiner Freude.....	331
193 – Seele von meiner Seele, mit mir bist du niemals einsam.....	332
194 – Ich bin das Wort und ihr seid das Salz und das Licht der Erde, denn ihr tragt mich in eurem Geist und weiter zu den andern	333
195 – Wem Ich nehme, dem gebe Ich, sei es auf Erden oder in der Ewigkeit. Ich vergelte alles	335
196 – Denn die mir Geweihten müssen bereits wissen, dass sie, wenn sie sich mir mit wahrer Liebe hingeben, niemals Einsamkeit empfinden werden	336
197 – Mein Josef! Er war mein irdischer Vater, ein demütiger Mann, ein Heiliger, ein wahrer liebevoller Vater	338
198 – Euch habe Ich unsichtbare Stigmata gegeben. Diese geistigen Stigmata helfen mir, den Durst am Kreuz zu ertragen	340
199 – Gebt denen, die ihr liebt und gebt denen, bei denen ihr es noch nicht schafft, sie zu lieben.....	342

200 – Keine anderen Sakramente außer denen, die Ich eingesetzt habe!	345
201 – Wer stets alles gehabt hat, der versteht nicht, welches Geschenk es ist, etwas zu empfangen!	346
202 – Diejenigen, die ihr tot nennt, sind lebendig in mir!.....	348
203 – In Wahrheit sage Ich euch, dass Ich bin, dass ihr sein werdet und dass eure Liebsten auf ewig in mir sind.....	350
204 – Ihr seid erschaffen worden, um himmlische Wesen zu sein ..	352
205 – Ich beende keinen Zyklus, wenn Ich auf die Erde zurückkehre, nein, Ich bin ewig, in der Dreieinigkeit	353
206 – Der Geist der Liebe weht mit seiner Flamme, damit die Erdenwelt erkenne, dass die Dreifaltigkeit stets gegenwärtig ist.....	355
207 – Jedesmal, wenn mein Opfer für euch erneuert wird, werden mein Leib und mein Blut zu eurem Leib und Blut, zusammen mit meinem Geist	357
208 – Ihr, die ihr nach mir hungert und dürstet, sättigt euch an meinem Leib und trinkt von meinem Blut	359
209 – Zahlreich sind die Gesichter, die dem meinen ähneln und die Werke, die von meinen Gedanken eingegeben wurden. Doch niemals konnte Menschenhand Göttliches erschaffen	361
210 – Durch den Glauben habt ihr in eurem Herzen das Gefühl, das euch meine Stimme freudig annehmen lässt	363
211 – Doch gerade weil Ich die Liebe bin, gibt es das Leid.....	364
212 – Mein Kreuz ist euer Kreuz	366
213 – Ich stehe am oberen Ende eurer Himmelsleiter	367
214 – Die Liebe kommt von mir und das Böse ist gegen mich.....	368
215 – Jedes reine Herz ist meine Wohnstatt, jede reine Seele ist mein Ruheplatz.....	370
216 – Meine allerheiligste Mutter und Jungfrau ist in der heiligen Dreifaltigkeit.....	371
217 – Wenn alle mich kennen werden, dann wird die Erde ein Garten sein	373
218 – Meine Barmherzigkeit besteht in nichts anderem als in meinem umfassenden Verständnis.....	374

219 – Ich lenke euer Schicksal, weil es das Schicksal nicht gibt, aber mich, und weil Ich alles bin, also auch euer Schicksal ..	375
220 – Schafft euch keine Probleme, bleibt im Vertrauen auf mich ..	377
221 – Alles auf der Erde hat ein Ende und das Herz ist aus Fleisch und es wird ein Ende haben! Nicht so der Geist!.....	378
222 – Ihr werdet mit mir im Paradies sein, wenn ihr mir auf Erden zu folgen wisst.....	379
223 – Ich bin der König des Himmels und der Erde, weil Ich aus Liebe, Demut und Gerechtigkeit bestehe und weil meine Barmherzigkeit groß ist.....	382
224 – Die Menschen, die nicht an mich glauben, sind einsam. Ihr, die ihr mich liebt und stets an mich denkt, seid in meinen Gedanken vereint	384
Anhang: Die außergewöhnlichen Charismen.....	385
Der Jesus der «Botschaften»	390